

Corona in Tansania

Im März bestätigte auch in Tansania die Regierung den ersten Fall einer COVID-19-Erkrankung und begann erste Maßnahmen zu ergreifen. Anders als viele der Nachbarländer entschied sich die Regierung von Präsident John Magufuli gegen einen Lockdown. Schulen und Universitäten wurden zwar geschlossen, aber Restaurants bleiben geöffnet und Gottesdienste finden weiter wie gewohnt statt. Das öffentliche Leben ist in vielen Aspekten weiterhin uneingeschränkt möglich, nur das Bild der Straßen dabei hat sich verändert. Brown Mdemu, der Buchhalter unserer Kinderdörfer, berichtete, viele Menschen trügen Masken und vor den Geschäften stehe Wasser und Seife zum Händewaschen zur Verfügung. Magufuli kündigte an, dass die Universitäten voraussichtlich Anfang Juni wieder öffnen werden, die Schulen danach. Gidens, Student aus dem Amani Kinderdorf Kilo, berichtet, dass die Universitäten für die Zwischenzeit teilweise Online-Kurse eingerichtet hätten, den Schulen sei das aber nicht möglich. Gaudence Mhando, Lehrer an der Ipogolo Secondary School nahe des Kinderdorfs Kitwiru, meinte, er freue sich sehr, bald wieder vor einer Klasse zu stehen und dass Tansania bisher so glimpflich durch die Pandemie gekommen sei. Andere, wie zum Beispiel Brown Mdemu oder Joyce Mrema, die Mentorin unserer Freiwilligen, zeigen sich diesbezüglich kritischer. Sie bezweifeln die Korrektheit der veröffentlichten Fallzahlen und bemängeln, dass es keine offiziellen Berichte gebe. Seit nun schon zwei Wochen liegt die offizielle Zahl der COVID-19-Fälle in Tansania konstant bei 509. Kurz vorher hatte es einen Konflikt zwischen Magufuli und dem damaligen Chef des Gesundheitslabors bezüglich der Korrektheit der Testergebnisse gegeben. Nach Auffassung des Präsidenten würden mehr Proben als positiv getestet werden, als tatsächlich infiziert sind. Auch die Regierungen von Nachbarländern wie Kenia und Sambia sehen mit kritischem Blick nach Tansania und halten die Grenze geschlossen, da Lastkraftwagenfahrer*innen aus Tansania häufig positiv getestet wurden. Die Meinungen zum Verhalten des Präsidenten gehen stark auseinander. Ob sich die Bevölkerung eher im Stich gelassen fühlt oder von seinem Konzept überzeugt ist, wird sich bei den Wahlen im Herbst zeigen.

Mehr zur aktuellen Situation auf unserer Webseite:

<https://www.amani-kinderdorf.de/aktueller-stand-der-dinge-in-unseren-kinderdoerfern/> (29.05.20)

<https://www.amani-kinderdorf.de/nachricht-unseres-verwalters-brown-mdemu/> (06.04.20)

<https://www.amani-kinderdorf.de/in-zeiten-von-corona/> (02.04.20)

Aktueller Stand der Dinge in unseren Kinderdörfern



In Iringa gibt es aktuell (Stand 19.05.2020) noch keinen bestätigten Vorfall von COVID-19, doch die von der Regierung verhängten Maßnahmen gelten auch dort. Neben Schulen und Universitäten betreffen diese auch Kinderdörfer. Die Kinder, die irgendwie in ihren Heimatdörfern unterkommen konnten, mussten daher die Amani-Kinderdörfer verlassen. Alle Familien sind mit den Telefon-Nummern der jeweiligen Heimleitung und einer Hausmutter ausgestattet und wissen, dass die Kinder zurück ins Kinderdorf kommen können, wenn die Versorgung problematisch wird. Inzwischen sind einige zurückgekehrt, so dass ca. 35 Kinder wieder in der Obhut von Amani sind. Die Mitarbeiterinnen wechseln sich in der Betreuung ab und werden weiterhin voll bezahlt.

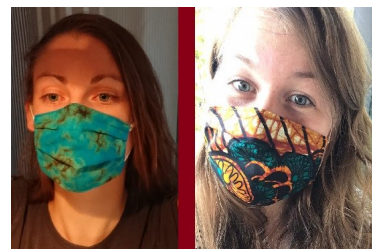
Mama Erica und Mama Lucy haben begonnen, Vorräte anzulegen, für den Fall, dass es zu Versorgungsengpässen kommt. Die Regierung hat ebenfalls dazu aufgerufen. In den kleinen Geschäften in Iringa sind Salz, Zucker und auch Haushaltswaren noch zu bekommen. Da in den Kinderdörfern auf die Verwendung von Toilettenpapier ohnehin verzichtet wird, gibt es hiermit keine Probleme! Linus und Yona, die beiden Fahrer, sind in den umliegenden Dörfern unterwegs, um z.B. Bohnen und Mais einzukaufen. Die bisherige langanhaltende Regenzeit hat die Bestellung der Gemüsegärten verhindert. Nun werden Saatgut und Düngemittel in großen Mengen benötigt.

Unser Bauunternehmer Aziz hat die Brunnen gespült und die Wasserqualität bei der staatlichen Wasserbehörde testen lassen. Die Brunnen und Pumpen sind in Ordnung; die Zisternen gut gefüllt. Wir brauchen uns also keine Sorgen um Wasser zum Trinken oder für die Bewässerung zu machen.

Der deutsche Vorstand hält Kontakt mit den Dorfleiterinnen, dem Verwalter und einigen der Universitäts-Student*innen über Telefon und Internet. Ob die geplanten Besuche durch Vorstandsmitglieder in diesem Jahr stattfinden können, ist jedoch fraglich.

Masken

Überall werden Masken gebraucht. Auch bei Amani packten einige die Nähmaschinen aus. Unsere ehemalige Freiwillige Lucca Mattheus und ihre Mutter waren schon sehr aktiv und verarbeiteten schöne tansanische Stoffe. Marietheres Wolfers und Helga Kroppen, die sich neuerdings bei Amani einbringt, Familie, Nachbarn und Bekannte unterstützen die Aktion in Wachtendonk. Unsere ehemaligen Freiwilligen Bea Martensen und Christina Roser wollen das Projekt nun über die Grenzen des Niederrheins bringen und versenden Masken innerhalb ganz Deutschlands gegen eine kleine Spende an den Verein (Bestätigung der Spende an spendemaske@amani-kinderdorf.de).
Schöne handgefertigte Masken für einen guten Zweck, das ist in jedem Fall etwas Besonderes.



Freiwilligendienst bei Amani -

Wie geht's weiter?

Diese Frage stellen wir uns auch im Zusammenhang mit unserem Freiwilligendienst. Denn dass die Generation 2019/2020 Knall auf Fall ihre Stellen aufgeben musste, ist die eine Sache. Die andere Frage ist aber, was mit den sieben jungen Menschen ist, die wir im Dezember ausgewählt haben und die sich jetzt auf ihr Jahr in Tansania freuen. Zumindest, so viel steht fest, werden sie nicht wie geplant Anfang August ausreisen können, sondern frühestens im Oktober, wie das von der Koordinierungsstelle weltwärts verfügt worden ist. Aber es stellen sich weitere Fragen:

1. Wird es dann schon wieder Flugverbindungen zwischen Deutschland und Tansania geben?
2. Wie stellt sich dann die COVID-19-Situation in Tansania dar? Wie viele Infizierte gibt es dann und wie gestaltet sich die Versorgung von Erkrankten?
3. Durch die staatlich verfügten Lockdown-Maßnahmen ist es zu einem drastischen Anstieg der Arbeitslosigkeit gekommen, die durch keinen Rettungsschirm aufgefangen wird. Führt das nicht zu einem Anstieg der Eigentumskriminalität, so dass auch die Straßen Iringas nicht mehr so sicher sind wie ehemals?

Fragen über Fragen, auf die es zumindest momentan keine endgültigen Antworten gibt. Wir hoffen jedoch auf positive Entwicklungen und stehen mit anderen Organisationen, die Freiwilligenstellen in Tansania haben, mit der fid-Beratungsstelle und der Koordinierungsstelle weltwärts sowie unseren tansanischen Partnern in Kontakt, haben unseren angehenden Freiwilligen aber auch geraten, sich um einen Plan B zu kümmern.

Hoffen wir aber, dass Plan A, ein Freiwilligenjahr mit Amani, möglich sein wird, wenn auch mit verspätetem Beginn und verkürzt!



Amani-Kinder in Ausbildung



Immer mehr Kinder aus den beiden Kinderdörfern in Kilolo und Kitwiru absolvieren die Secondary School und stellen sich dann der Frage, was sie weitermachen möchten. Einige entscheiden sich für ein Studium, andere für eine Ausbildung. Auch wer nach der siebten Klasse die Grundschule beendet hat, kann anstatt der Secondary School einen praktischen Weg einschlagen und eine Ausbildung beginnen. So sind die Kinder in den Ausbildungsschulen sehr unterschiedlichen Alters. In der Region Iringa gibt es zwei sehr gute dieser Ausbildungsschulen, die aber so weit von den Kinderdörfern entfernt liegen, dass ein tägliches Pendeln zu weit wäre. Doch auch das Leben in der Schule mit den anderen Schüler*innen macht ihnen Spaß und unter den Mitschüler*innen ist auch das ein oder andere lang vertraute Gesicht aus dem Kinderdorf. In den Ferien besuchen sie dann die anderen Kinder und Hausmütter im Kinderdorf.

Eine der beiden Schulen ist die Chuo cha Mgongo, die aufgrund der aktuellen COVID-19-Pandemie wie alle Schulen geschlossen ist, aber den Plänen der Regierung nach bald schon wieder öffnen soll. Hier können die Schüler*innen in einer mehrjährigen Ausbildung Berufe wie Schneider*in, Elektriker*in, Automechaniker*in und Schreiner*in erlernen. Wobei letzteres nicht nur bei den Amani-Kindern, sondern bei der gesamten Schülerschaft, eher unbeliebt ist. Neben Grundlagenunterricht in Englisch, Mathe und Computer stehen viele praktische Fächer auf dem Stundenplan. In Kleingruppen und enger Betreuung durch die Lehrer*innen arbeiten sie an den großen Maschinen und betrachten am Ende stolz ihre Ergebnisse. Für die Ausstattung der Schule können die Schüler*innen selber sorgen, so haben Anfang des Jahres die Schreinerklassen neue Tische für die Elektrikerklasse gebaut. Auch über den eigenen Bedarf hinaus werden hier Sachen produziert. Die Küchen der Kinderdörfer kommen beispielsweise aus dieser Schule.

Wir stellen vor: Brown Mdemu

Persönliche Geschichte und Familie

Mein Name ist Brown Mdemu, ich wurde am 20.12.1990 in Mafinga - Kikombo in der Region Iringa geboren. Zunächst wuchs ich bei meinen Großeltern auf. 1993 heirateten meine Eltern und unser gemeinsames Familienleben begann. Ich habe noch drei jüngere Schwestern. Leider starb meine Mutter 2012.

Nach dem Besuch der Primary und der Secondary School begann ich 2011 am Iringa Retco Business College eine Ausbildung in Business Administration. 2013 bekam ich das Technician Certificate in Business Administration. 2013/2014 habe ich dann den Diplomstudiengang in Business Administration erfolgreich absolviert. Zu meiner Ausbildung gehörten Buchhaltung, Computeranwendung, Wirtschaftskunde, Finanzmanagement, Marketing, Transport und Logistik, Kommunikation, Grundlagen der Mathematik, Wirtschaftsrecht. Im Februar 2020 habe ich an einer Fortbildung des Sozialamts teilgenommen und erhielt das „Certificate in Childcare“.

Mein Arbeitsplatz (Amani Kinderdörfer Kilolo und Kitwiru)

Wie lernte ich die Amani - Kinderdörfer kennen? Nach Abschluss meiner Ausbildung in Betriebswirtschaft bei IREBUCO besuchten Herr und Frau Mwakalebela (Mama Erica und ihr Mann Wilfred) unser College und trafen sich mit dem Direktor des Colleges (Mr. Mwaka-bungu), um nach einem kompetenten Studenten zu fragen, der mit ihnen bei Amani arbeiten könne. Gesucht wurde ein Buchhalter für das Kinderdorf Kitwiru. Zu meinem Glück wurde ich 2014 unter 36 meiner Mitabsolventen ausgewählt. Wenige Tage später traf ich mich mit Mr.Mwakalebela, dem damaligen Buchhalter im Amani-Kinderdorf Kilolo. Danach begann ich in Kitwiru zu arbeiten und arbeitete mich in das Buchhaltungsprogramm QuickBooks ein, bis ich es klar verstand.

Amani Kinderdorf ist mittlerweile mein zweites Leben. Seitdem ich fünf Jahre als Buchhalter in Kitwiru tätig war, bin ich jetzt Finanzmanager beider Kinderdörfer. Das ist etwas Besonderes. Normalerweise werfen sie dir in Tansania viele Hindernisse in den Weg und es gibt kaum einen Arbeitsplatz ohne viele Streitereien. Hier haben wir zwar auch manchmal unterschiedliche Meinungen, aber dann setzen wir uns hin, diskutieren und finden eine Lösung. In der Tat möchte ich sagen, dass ich Amani von ganzem Herzen mag und dass ich viele Dinge durch die Arbeit hier gelernt habe. Ich kenne viele Organisations- und Verwaltungsangelegenheiten, die Registrierung der Kinderdörfer und die Erlangung von Aufenthaltspapieren für unsere deutschen Freiwilligen.

Was mich besonders bewegt:

- Amani schafft Arbeitsplätze und hat ein hohes Ansehen in der Region und so bekomme auch ich Respekt und Anerkennung.
- Wir arbeiten vertrauensvoll zusammen. Ich bekomme mehr und mehr Verantwortung und das bedeutet, dass ich immer mehr verstehe und mich besser vernetze.
- Amani ist jetzt meine Familie und weist mir die Zukunft.
- Ich liebe die Kinder und ich schätze es, sie in der Nähe zu haben ,
- Amani ist ein Team, das gut zusammenarbeitet. Gute Zusammenarbeit ist ein Schlüssel für Erfolg an jedem Arbeitsplatz. Hier in Tansania und in Deutschland arbeiten wir zusammen, indem wir Probleme diskutieren und gemeinsam Entscheidungen treffen.

Anfangs wusste ich nicht, wie Amani Kinderdorf in Deutschland Geld für die Hilfe für bedürftige Kinder in Tansania bekommt. Als ich das Spendensystem verstanden habe, habe ich mich sehr gefreut, wie warmherzig Menschen sein können. Danach dachte ich, Gott segne weiterhin alle, die berührt und bereit sind, Waisenkinder hier in Tansania und auch an anderen Orten zu unterstützen, wenn es die Möglichkeit gibt.

Zum Schluss möchte ich Amani Kinderdorf meinen Dank aussprechen, dass sie hier nicht nur vielen Kindern einen Weg in die Zukunft ermöglichen, sondern auch Stellen geschaffen haben und nicht weniger als 40 Menschen hier bezahlt werden und so ihren Lebensunterhalt sichern können. Und schließlich möchte ich auch für die Unterstützung anderer Bereiche wie zum Beispiel Schulen danken.

**Der Vorstand ist sehr dankbar, mit Brown einen jungen kompetenten Mann gefunden zu haben,
mit dem das Zusammenarbeiten so große Freude macht. Vielen Dank!**

Spenden beim Amazon-Einkauf

Bei einem Einkauf über <https://smile.amazon.de/> gibt Amazon 0,5% der Gesamtsumme weiter an eine gemeinnützige Organisation Ihrer Wahl, Amani Kinderdorf e.V. ist darunter auch vertreten! Mehr dazu im nächsten Newsletter!

